

Stehende Redewendungen, richtig eingesetzt, ergeben eine anschauliche und lebendige Sprache, die man gerne liest. *Häschen war nicht auf den Mund gefallen.*

Manchmal ist die uns die Herkunft und damit die ursprüngliche Bedeutung nicht mehr klar, die Redensart hat aber überlebt:



auf großem Fuß leben ... *Im Mittelalter*.....

die Tafel aufheben.....

etwas im Schilde führen

einen Bock schießen

das geht auf keine Kuhhaut.....

Maulaffen feilhalten... (*untätig zusehen*) *kommt aus dem Plattdeutschen: „dat Mul apen halten“, „vor Staunen den Mund offen halten“ (Vergl. engl. open)*

Durch unüberlegten Gebrauch einer Redensart kann sich unfreiwilliger Humor ergeben, nämlich:

wenn der Koch den Braten riecht, die Hellseherin schwarz sieht, dem Architekten etwas einfällt, eine Floristin verblüht, ein Glatzkopf ungeschoren bleibt, ein Pfadfinder vermisst wird, zwei Wüstlinge sich anöden, ein Dachdecker herunterkommt, eine Niete das große Los zieht, einen Boxer der Schlag trifft, ein Linker zum Rechten schaut, ein Imker das süße Leben genießt, ein Ober untergeht, ein Geiger andere Saiten aufzieht, ein Gourmet sich abspeisen lässt, ein Frisör stets ein Haar in der Suppe findet oder wenn ein Thermometer mitfiebert.

Kennst du die folgenden Redensarten?

stets ein Haar in der Suppe finden... *immer an allem etwas auszusetzen haben*.....

ein Anliegen haben (Herz)

sehr begeistert sein (Feuer).....

etwas beherrschen (Griff).....

bei jemandem sehr beliebt sein (Stein).....

dumm sein (Pulver).....

keinen Erfolg haben (Zweig)

zu etwas gezwungen sein (Apfel)

etwas verzögern (Bank).....

offen reden (Blatt)